

BERLINER MORGENPOST

Leserbrief vom 14.1.2008

Scientologie: Rest von Fairness sollte bleiben

Zum Artikel: "Diana Biograf: 'Tom Cruise ist Nummer zwei bei Scientology'" vom 9. Januar

Gewiss, es mag richtig sein, die Auseinandersetzung um Scientology hart zu führen, ein Rest von Fairness sollte jedoch bleiben. Wer sich nur ein klein wenig mit Scientology beschäftigt hat, der weiß, dass es in dieser Gruppierung um die Seele des Menschen geht, um den unsterblichen Teil eines Individuums.

Dies ist auch der logische Grund dafür, weshalb Scientology in einem sehr unversöhnlichen Gegensatz zur biologischen Psychiatrie steht, die die Gene und die Hirnchemie betont. Die von der biologischen Psychiatrie propagierte Methode der Vergabe von Psychopharmaka bei Erziehungsproblemen und die zugrunde liegenden Theorien werden zum Beispiel von Scientology abgelehnt. Ausgerechnet dieser Gruppierung nun zu unterstellen, sie würde Methoden praktizieren, die man am ehesten der Eugenik zurechnen könnte, ist geradezu widersinnig.

Rainer Pagel, per E-Mail